

## Glück- wünsche

**Freitag, 24. Februar 2023**

Erich Waltert, Kaiseraugst,  
zum 93. Geburtstag.

Hans Herbert Völker-Enenkel,  
Wöflinswil,  
zum 80. Geburtstag.

Annemarie Schmid, Zeiningen,  
zum 80. Geburtstag.

Anna Maria Profico Scialdone,  
Rheinfelden, zum 75. Geburtstag.

Hans Jörg Obrist, Magden,  
zum 70. Geburtstag.

Katharina Hirt, Magden,  
zum 70. Geburtstag.

Safije Demiri, Stein,  
zum 70. Geburtstag.

**Samstag, 25. Februar 2023**

Maria Bernet-Wildling,  
Wegenstetten,  
zum 99. Geburtstag.

Rolf Gerber, Möhlin,  
zum 85. Geburtstag.

Dora Rehmann, Kaisten,  
zum 85. Geburtstag.

Fritz Cattaneo, Möhlin,  
zum 80. Geburtstag.

Erich Häner, Rheinfelden,  
zum 80. Geburtstag.

Ottilia Hitz, Schwaderloch,  
zum 75. Geburtstag.

Helga Mörgeli, Rheinfelden,  
zum 70. Geburtstag.

Martha Riner, Zeihen,  
zum 70. Geburtstag.

Martin Wülser, Zeihen,  
zum 70. Geburtstag.

**Sonntag, 26. Februar 2023**

Hedwig Derrer, Möhlin,  
zum 91. Geburtstag.

Heinz Nauer-Osterwalder,  
Herznach, zum 80. Geburtstag.

Gerda Meier, Rheinfelden,  
zum 80. Geburtstag.

Ines Graf, Rheinfelden,  
zum 75. Geburtstag.

Monika Boller, Basel (Rheinfelden),  
zum 70. Geburtstag.

Marianna Weidmann-Bitter,  
Wallbach, zum 70. Geburtstag.

**Montag, 27. Februar 2023**

Rosmarie Dreier, Zeihen,  
zum 80. Geburtstag.

Antonia Henke, Sulz,  
zum 75. Geburtstag.

Anton Brogli, Möhlin,  
zum 75. Geburtstag.

Manfred Trösch, Bözen,  
zum 70. Geburtstag.

Peter Maurer, Rheinfelden,  
zum 70. Geburtstag.

Karl Imhof Jankowska,  
Rheinfelden, zum 70. Geburtstag.

Dorothea Rösch, Stein,  
zum 70. Geburtstag.

Die Neue Fricktaler Zeitung  
gratuliert allen Jubilarinnen und  
Jubilaren recht herzlich.

# Ein Geiger ist jetzt der Dirigent

## Über den neuen Präsidenten beim FC Möhlin-Riburg/ACLI

Michel Geiger, 29, ist vieles und aufgrund seiner Wurzeln schlägt er eine Brücke zwischen zwei Kulturen. Kurze Geschichte über den neuen Präsidenten beim FC Möhlin.

Ronny Wittenwiler

**MÖHLIN.** Was ist eigentlich schwerer zu ertragen: dass auch der FC Rheinfelden längst wieder in der zweiten Liga spielt oder dass die hartnäckigen Wallbacher nach wie vor besser als die Möhliner sind? «Uff», sagt Michel Geiger, und er klingt dabei, als hätte ihm so eine Frage gerade noch gefehlt. Dabei wird er noch auf ganz andere Dinge eingehen; Dinge, die weit über die Grundlinie eines Spielfelds hinaus- und tief in das Zusammenleben einer Gesellschaft hineinreichen. Geiger ist vieles und jetzt auch der neue Dirigent beim FC Möhlin. «Ganz ehrlich», sagt er: «Spiele gegen Wallbach oder Rheinfelden sind doch die geilsten. Da sind Emotionen, da ist Reibung. Und danach hockst du zusammen im Clubhaus und trinkst ein Bier.»

**«Grosse Fussstapfen»**

Es war im vergangenen August, als ihn die Generalversammlung zum Präsidenten wählte. Zuvor hatte Thomas Metzger dreizehn Jahre lang den Verein geführt und diesen vorangebracht, das weiss auch sein Nachfolger. «Thomas Metzger hat den FC Möhlin auf ein neues Level gebracht», sagt Michel Geiger. Der Bau des Clubhauses im Steinli, die modernen Rasenplätze, die sportliche Entwicklung der ersten Mannschaft mit dem Wiederaufstieg 2019 in die zweite Liga nach dreissig Jahren – all das fiel in die Ära Metzger. «Das sind grosse Fussstapfen», sagt der junge Mann. Anerkennung schwingt mit.

**Kleine Zeitreise**

Mit einem breit aufgestellten Vorstand und klar definierten Zuständigkeiten will Präsident Geiger diesen FC Möhlin abseits des Rasens dirigieren. Es klingt nach einem klaren Plan. Geiger spricht davon, wie der Verein in den letzten Monaten neue Leute für den Vorstand habe nachziehen können. Diese Neuen, sie heissen Tomislav zum Beispiel, sie heissen Patrizio, und als Michel Geiger im Juni 1993 zur Welt kommt, da spielen Möhlins Fussballer bereits seit vier Jahren in den Niederungen



«Dann kannst du das Denken beider Mentalitäten nachvollziehen»: Michel Geiger, Präsident beim FC Möhlin-Riburg/ACLI.

Foto: Ronny Wittenwiler

der dritten Liga und jene im Verein, die Verantwortung tragen, sie tragen in der Tendenz noch andere Vornamen: Sepp vielleicht, Peter zum Beispiel. Und Michel? Der beginnt schon bald, im Alter eines F-Junioren, mit dem Fussball.

Früh schon stand er allerdings gerne auch mal in der Restaurantküche seines Vaters, oder er ging als Dreikäsehoch hinterm Buffet oder im Service seiner Mutter zur Hand. Noch

leicht an dieser Geschichte, um wieder zurück auf das Amt von Michel Geiger als Präsident beim FC Möhlin zu kommen: Am Ende des Tages ist der Ball sowieso für alle rund – für Peter und Patrizio, für Tomislav und Sepp. Und just hier möchte Michel Geiger mit seinen schweizerisch-serbischen Wurzeln und seiner Liebe zu beiden Lebenswelten ansetzen; und er sagt es, gerade auch als Präsident eines letztlich ganz gewöhnli-

lin in die Zukunft führen. Eine Zukunft, in der Kinder und Jugendliche weiterhin ein gutes Vereinsumfeld antreffen; eine Zukunft, in der man weiterhin als fest im Dorf verankerter Verein mit einer gesellschaftlichen Verantwortung wahrgenommen wird; eine Zukunft, in der man weiterhin Zweitliga spielt; und endlich auch diesen FC Wallbach überholt? Geiger lacht: «Das ist so. Gerade in solchen Derbys wie gegen Rheinfelden oder Wallbach ist es wichtig, dass wir noch einmal mehr kämpfen, mehr grätschen und den Ball wollen.» Und dann?

Tja, und dann hockt man nach Spielschluss zusammen und trinkt gemeinsam ein Bier. Denn vor dem Ball sind doch alle gleich. Peter und Patrizio. Tomislav und Sepp.

Und Michel, der Präsident.

Michel Geiger machte eine Kaufmännische Lehre auf einer Bank mit Berufsmatura. Später erlangte er einen Bachelor in Internationalem Management an der Fachhochschule Nordwestschweiz sowie einen Master in Geldpolitik und Finanzmärkte. Heute arbeitet Geiger in einer Kaderposition für einen grossen Schweizer Retailer. Für eine grosse Karriere als Fussballer habe es nach eigenen Angaben an Talent gemangelt.

**«Ganz ehrlich: Spiele gegen Wallbach oder Rheinfelden sind doch die geilsten»**

heute führen seine Eltern Marcel und Branka Geiger das Restaurant Sonnenberg in Möhlin. Vieles von damals habe ihn geprägt, und ja – ohne sich in Klischees zu versteigen – so sagt der bald dreissigjährige Möhliner doch selbst: «Wenn du mit zwei Sprachen und mit zwei Kulturen gleichzeitig gross wirst, kannst du das Denken beider Mentalitäten nachvollziehen.» Doch das Allerbeste viel-

chen Dorfvereins mit Schweizern, Italienern, Türken und vielen Leuten aus dem ehemaligen Jugoslawien: «Entscheidend ist doch nicht das wenige, das uns trennt, sondern das viele, was uns alle vereint. Darauf sollten wir unseren Fokus legen.»

Er weiss, wovon er spricht. Und mit all diesen Gemeinsamkeiten, gegeben durch die Freude am Fussball, will der neue Präsident den FC Möh-

